

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 176. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3 Zloty 4.—, wöchentlich 3 Zloty 1.—; Ausland: monatlich 3 Zloty 7.—, jährlich 34.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebenespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreispaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Der Konflikt mit Danzig.

Zur Verlegung der polnischen Danziger Eisenbahndirektion nach Thorn.

Bekanntlich hat die polnische Regierung beschlossen, die Direktion der polnischen Staatsbahnen, angeblich aus Sicherheitsgründen, aus Danzig nach Thorn zu verlegen.

Die Regierung der Freien Stadt Danzig hat nun an die diplomatische Vertretung der Republik Polen in Danzig eine Note gerichtet, in der davon Kenntnis genommen wird, „daß die Polnische Regierung die Verwaltung der auf dem Gebiete der Republik Polen gelegenen Eisenbahnen nunmehr aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig verlegen und dadurch den der Entscheidung des Höheren Kommissars vom 12. 12. 1922 entsprechenden Zustand herstellen wird“.

„Wir halten es unerträglich“, so heißt es in der Note weiter, „nicht mehr für notwendig, nochmals auf die Gründe einzugehen, die die Polnische Regierung bestimmt haben, der Entscheidung vom 12. Dezember 1922 bisher nicht nachzukommen. Wenn der Entschluß der Polnischen Regierung, nunmehr entsprechend der Entscheidung zu verfahren, mit der „augenblicklichen Verschlechterung der Verhältnisse auf dem Gebiet der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, deren Zeugen wir seit einer gewissen Zeit sind“, begründet wird, so nehmen wir an, daß diese Bemerkung sich nicht auf das Gebiet der Freien Stadt beziehen soll. Anderenfalls müßten wir sie als den Tatsachen nicht entsprechendes und als eine der Polnischen Regierung nicht zukommende Kritik an inneren Angelegenheiten der Freien Stadt zurückzuweisen.“

Die Verlegung der Eisenbahndirektion dauert bis zum 1. Januar.

Wie aus dem Eisenbahnministerium verlautet, soll die Verlegung der pommerellischen Eisenbahndirektion von Danzig nach Thorn längere Zeit in Anspruch nehmen. Man rechnet damit, daß die Verlegung erst Ende des Jahres vollständig durchgeführt werden wird, trotzdem sie schon am 1. Juli beginnen soll.

Vom 1. Januar 1933 ab soll dann die Eisenbahndirektion in Thorn in vollem Betriebe sein.

Der Feldzug gegen die Danziger Waren.

Die von den polnischen Zoll-, Grenz- und Finanzbehörden in Ladengeschäften seit einer Reihe von Monaten durchgeführten Hausdurchsuchungen nach Danziger Waren

dauern noch immer an und bringen für den polnischen Detailhandel so viele Widrigkeiten mit sich, daß ihm der Bezug von Danziger Waren gleich welcher Art immer lästiger wird. In Danzig würden sich viele Hunderte von Schreiben polnischer Firmen, die bisher Danziger Kunden waren, finden und zusammenstellen lassen, in denen diese Firmen auf die Vergebung neuer Aufträge an ihre Danziger Lieferanten verzichteten und bereits vergebene Aufträge zurückziehen. Die Behörden beschlagnahmten alle möglichen Danziger Waren, auch solche, die ihrer Beschaffenheit nach ganz zweifellos nicht aus dem Kontinentverkehr stammen können; die Aushebung der Beschlagnahme wird nur für den Fall versprochen, daß der Danziger Lieferant seine Faktura durch die polnische diplomatische Vertretung in Danzig als „einwandfrei“ abstempeln läßt. Den Danziger Firmen, welche ihre Faktura bei dieser polnischen Amtsstelle abstempeln lassen wollen, wird dort eine Liste von Bedingungen vorgelegt, laut denen die Firmen auf die Inanspruchnahme der Danziger Einfuhrkontingente verzichten und ihre Betriebe und Lager einer Kontrolle durch polnische Zollinspektoren unterziehen müssen. Neuerdings hat es auch nicht einmal damit sein Bewenden, und Firmen, welche die genannten Bedingungen unterschrieben haben, wird die Abstempelung ihrer Fakturen weiter verweigert und die Forderung gestellt, vorerst auch alle anderen Danziger Firmen, von denen sie zur Herstellung ihrer Fabrikate Lieferungen beziehen, zur Unterschreibung der Bedingungen zu veranlassen. Selbst wenn diese kaum erfüllbare Forderung erfüllt werden sollte, würden sicherlich wieder weitere Vorwände gefunden werden, um die „Abstempelung“ der Danziger Fakturen zu verweigern. Im Grunde geht es Polen bei dem Feldzug gegen den Danziger Veredelungsverkehr heute nicht mehr in erster Linie um die Unterbindung der Einfuhr von Kontingentware nach Polen, sondern um die Fernhaltung aller Arten Danziger Waren aus Polen überhaupt im Interesse der polnischen Industrie, die auch den Boykottfeldzug gegen die Danziger Waren in Polen lanciert. Polnische Industrie und polnische Behörden arbeiten im Kampf gegen die Danziger Industrie bereits so intim zusammen, daß es vorgekommen ist, daß die Danziger polnischen Zollinspektoren bei Kontrollen in Danziger Industriebetrieben als „Sachverständige“ leitende Beamten der polnischen Hauptkontrollfirmen der betreffenden Danziger Fabriken zugezogen und ihnen so Einblick in Fabrikations- und Handelsgeheimnisse der Danziger Industrie verschafft haben.

Neue Abvokaturverfassung.

Das Justizministerium arbeitet gegenwärtig an einer neuen Abvokaturverfassung, die wahrscheinlich schon in Kürze durch ein Dekret des Staatspräsidenten erlassen und am 1. Oktober in Kraft gesetzt werden wird. Ueber den Entwurf bestehen selbst in Kreisen der Moralischen Sanierung Meinungsverschiedenheiten. Ein Teil der Juristen mit dem früheren Justizminister Car an der Spitze möchte die drastischen Bestimmungen des jetzigen Statuts in die neue Verfassung übernehmen. Dem setzen jedoch die Oppositionsjuristen einen heftigen Widerstand entgegen. Im allgemeinen herrscht jedoch in den Anwaltskreisen die Ueberzeugung, daß das neue Statut gewisse Erleichterungen mit sich bringen wird, die schon die Praxis dem Gesetzgeber diktiert hat.

Der Goldbestand der Bank Polski auf 504 Millionen Zloty zurückgegangen.

In den Warschauer Bank- und Finanzkreisen wird per letzte Ausweis der Bank Polski nicht ohne große Beorgnis beurteilt. In der zweiten Junibelade hat sich nämlich der Goldbestand der Notenbank erneut um nahezu 10 Millionen auf 504 Millionen Zloty vermindert. Ebenso ist der Devisenbestand zurückgegangen und beziffert sich auf 44 Millionen Zloty. Die gleiche Tendenz weisen die Auslands Guthaben der Bank auf, die nur noch 119 Millionen Zloty betragen. Diese ungünstige Gestaltung zwang

die Notenbank zu einer weiteren Streckung ihrer Wechselbestände um 7 auf 629 Millionen Zloty sowie des Lombardkredits auf 114 Millionen Zloty. Die Golddeckungsreserve der zirkulierenden Noten beträgt nach dem gegenwärtigen Stande 41,9 Prozent. Aus alledem ist ersichtlich, daß sich die Notenbank der augenblicklichen Entwicklung anzupassen bemüht und gezwungen ist, die bisher betonte Deflationspolitik fortzusetzen, was naturgemäß die Geldknappheit umso empfindlicher in Erscheinung treten läßt. Da am 1. Juli größere Auslandszahlungen fällig sind, rechnet man mit weiteren Gold- und Devisenabzügen unjener Notenbank.

„Feiertag des Meeres“ in Gdingen.

Die polnische See- und Kolonialliga hat beschlossen, am 24. Juli d. J. einen Feiertag des Meeres in Gdingen zu veranstalten. Die Veranstaltung dieser Feier erfolgt, wie es in den Mitteilungen der Liga heißt, um „der einheitlichen und entschlossenen öffentlichen Meinung in Polen hinsichtlich der Ganzheit der polnischen Westgrenzen und gleichzeitig der Verbundenheit der heutigen polnischen Generation mit dem Meere Ausdruck zu geben“. An dem Feiertag des Meeres wird das Pommerellische Episkopat mit Bischof Otoniowski an der Spitze teilnehmen, der eine Feldmesse am Ostseestrand abhalten und das Meer sowie die vorbeifließenden Kriegsschiffe, Handelsschiffe und Fischerboote weihen wird. Auch Vertreter der Regierung werden an der Feier teilnehmen.

Bayern „will“ einen König.

Was der Führer der bayrischen Volkspartei gesagt haben soll.

London, 27. Juni. In einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des „Daily Express“ hat der Bauernführer der bayrischen Volkspartei Dr. Heim u. a. ausgeführt: Jederzeit könne jezt der Tag kommen, an dem Kronprinz Ruprecht zum König von Bayern ausgerufen wird. Dies sei nicht nur die Meinung der großen Mehrheit des bayrischen Volkes, sondern er habe guten Grund zu glauben, daß sie auch von der gegenwärtigen bayrischen Regierung geteilt werde. 75 v. H. der bayrischen Bevölkerung würde sofort die Wiederaufrichtung der alten bayrischen Monarchie unterstützen. Die Weimarer Verfassung ist tot, wir warten nur noch auf die Stunde ihres Begräbnisses. Die Wiedereinführung der Monarchie bedeutet allerdings nicht die Trennung Bayerns vom Reich. Also was Bayern verlangt, sei ein treues Glied des Reiches zu bleiben. Bayern müsse aber das Recht zu einer von den anderen deutschen Staaten unabhängigen Verfassung haben. Wir wollen einen König als Herrscher anstatt eines republikanischen Präsidenten, weil wir glauben, daß ein Monarch, der durch die Wahl des Volkes mit seinem Lande verbunden ist, der beste Herrscher in diesen schweren Zeiten ist. (!)

Die Frage des Berichterstatters, ob die Herbeiführung einer absoluten Monarchie mit diktatorischen Vollmachten gewünscht werde, wurde von Heim verneint. Die bayrischen Könige sind demokratische Könige gewesen, die von ihrem Volke geliebt worden seien. Die Regierung werde von einem Zweikammer-Parlament unterstützt werden. Dies sei alles bereits ausgearbeitet worden. Das Oberhaus werde aus vom König ernannten Mitgliedern zusammengesetzt sein, und zwar aus einflussreichen Industriellen, Universitäts- und Kirchenvertretern, sowie gewählten Vertretern verschiedener öffentlicher Körperschaften, Handelsverbände, Gewerkschaften usw. Das Unterhaus werde nach denselben Richtlinien, wie der jetzige bayrische Landtag, gewählt werden, mit der Ausnahme, daß das Wahlrecht eingeschränkt (!) wird.

Die Preußen-Nazis „enteignen“ die Ostjuden.

Der preußische Landtag hat am Freitag eine Sitzung begonnen, die bis zum frühen Sonnabend währte und in mancher Hinsicht einen Rekord darstellte. Sie dauerte rund 18 1/2 Stunden! In der Landtagsitzung, die in erstaunlicher Einmütigkeit von den Nationalsozialisten und Kommunisten beherrscht wurde, weil die anderen Parteien es angesichts des ungeheuerlichen Unsinn, der gesprochen und „beschlossen“ wurde, es vorgezogen hätten, die Sitzung zu verlassen. In dieser langen Nachsitzung wurde u. a. die Enteignung des jüdischen Besitzes in den Ostmarken und des Besitzes der „Parteibuchbeamten“ mit den Stimmen der Nazis und Kozis „beschlossen“. Daß dieser Konfiskationsbeschluß nicht einmal das Papier wert ist, auf dem es geschrieben wurde, ist klar, denn abgesehen davon, daß die Antragsteller damit nur eine, wenn auch noch so unsinnige Demonstration bezweckten, würde sich jede Preußenregierung, die solche Beschlüsse durchzuführen wollte, strafbar machen, da sie wiederholt gegen die Verfassung verstieße, die ja doch noch in Kraft ist. Typisch ist dieser Enteignungsbeschluß der Nazis: Als es um die Fürrententeignung ging, da haben sie sich gedrückt! Jezt wollen sie die Juden enteignen.

Es ist etwas übereilt gehandelt, wenn ein polnisch-jüdisches Blatt aus diesem Nazibeschluß eine Staatsaktion machen will und die polnische Regierung auffordert, „die Konsequenzen daraus zu ziehen“, wenn der Nazibeschluß durchgeführt werden sollte, um nicht zu erlauben, daß polnische Staatsbürger davon betroffen werden.

28 Staaten für den Hoovervorschlag.

Nach einer Meldung des „Matin“ sollen 28 auf der Abrüstungskonferenz vertretene Staaten der amerikanischen Delegation mitgeteilt haben, daß sie sich dem amerikanischen Vorschlag anschließen. Der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz wird den amerikanischen Plan am Dienstag oder Mittwoch prüfen.

Deutschfeindliche Ausschreitungen in der Tschechoslowakei.

Prag, 27. Juni. In der Stadt Dux kam es am Sonntag anlässlich eines deutschen Gauturnfestes zu schweren Zusammenstößen. Während eines Fackelzuges wurden die Teilnehmer des deutschen Gauturnfestes plötzlich von Tschechen aus mehreren Häusern auf dem Marktplatz mit einem Steinhagel überschüttet. Es gelang dadurch einigen Tschechen, die letzte Gruppe des Zuges der Turnerschaft aus dem Bezirk Teplitz vom Hauptzug abzuschneiden. Unter böhmischen Zurufen hieben die tschechischen Angreifer mit Messern, Schlagringen und Stöcken auf die überraschten deutschen Turner ein, die sich mit der Faust und der Fackeln zur Wehr setzten. 24 Turner wurden verletzt, darunter drei so schwer, daß sie in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Unter den Leichtverletzten befindet sich der nationaltschechische Abgeordnete Kriehel sowie der Duxer Bürgermeister Hartig. Es wurde festgestellt, daß der Angriff planmäßig vorbereitet war. So waren die Kanäle am Marktplatz mit Benzin überschüttet, um durch die beim Angriff zu Boden geworfenen Fackeln und das daraus entstehende Feuer den Turnern den Weg auf die Gasse unmöglich zu machen. Die Gendarmerie hat einige Verhaftungen vorgenommen.

Regierungskrise in Portugal.

Lissabon, 26. Juni. Der portugiesische Ministerpräsident Da Costa Oliveira erklärte am Sonntag dem Präsidenten Carmona den Rücktritt des gesamten Kabinetts. Das Rücktrittsgesuch wurde angenommen, jedoch das Kabinett mit der Weiterführung der Geschäfte bis zur Annahme des Haushalts und der Ernennung des neuen Kabinetts beauftragt.

Keine politische Amnestie in Rumänien.

(B. G.) Unter den Bedingungen, die die sozialdemokratische Partei in Rumänien für den Abschluß eines Wahlpaktens mit der Regierungspartei der Nationalisten gestellt hat, war auch die Forderung einer allgemeinen politischen Amnestie. Die Regierung hat die Bedingungen abgelehnt, und die Sozialdemokratie hat daher die Verhandlungen abgebrochen. Selbst die angeblich demokratischen Nationalisten wollen also von einer Amnestie für die unglücklichen Opfer der rumänischen Korruptionsjustiz nichts wissen!

Tagesneuigkeiten.

Die Aushebung.

Morgen, Dienstag, und Donnerstag haben sich vor den Aushebungskommissionen die Freiwilligen zu melden, die in den Jahren 1912, 1913 und 1914 geboren sind. Und zwar:

Vor der Kommission I, Narutowicza 75, diejenigen aus dem Bereich des 2., 3., 5., 8., 9. und 12. Polizeikommissariats.

Vor der Kommission II, Ogrodowa 34, diejenigen Rekruten, die im Bereiche des 1., 4., 6., 7., 10., 12., 13. und 14. Polizeikommissariats wohnen.

Die Rekruten haben in nüchternem und sauberen Zustande vor den Kommissionen zu erscheinen und die die Identität ihrer Personen feststellenden Dokumente mitzubringen. (a)

Vor der Schließung der Lodzer Kinos?

Da die Forderungen der Kinobesitzer nicht in dem Maße bewilligt worden sind, wie sie gestellt wurden, hat sich deren Lage derart verschlechtert, daß mit einer bevorstehenden Schließung der Mehrzahl der Lodzer Kinos zu rechnen ist. Auf einer vorgestern stattgefundenen Versammlung des Verbandes der Kinobesitzer wurde beschloffen, beim Magistrat noch einen Versuch auf Herabsetzung der Luftverkehrssteuer für die Sommermonate um zwei Drittel zu unternehmen. Außerdem soll der Verbandsvorsitzende in Warschau beim Finanzministerium dahingehend vorstellig werden, daß die Termine für die Entziehung der Steuern auf den 1. Oktober verlegt werden. Der Verbandsvorsitzende Pelikan hat sich bereits gestern nach Warschau begeben, um die notwendigen Schritte zu unternehmen. (p)

Die Möglichkeit einer Liquidierung von neun Städten in der Lodzer Wojewodschaft.

Wie wir erfahren, hat eine eigene Sejmkommission einen Selbstverwaltungsentwurf ausgearbeitet, der in nächster Zeit in einer Sejm Sitzung unterbreitet werden soll. Dieser Entwurf ermöglicht es u. a. dem Ministerrat, Städte mit weniger als 3000 Einwohnern zu liquidieren. Mit dem Augenblick der Inkraftsetzung des Entwurfes würden zweifellos neun Städtchen in der Lodzer Wojewodschaft liquidiert werden, und zwar: Koczew, Dobra, Golina, Stawiszyn, Tulisławow, Koniecpol, Slesin, Rychnowal und Władysławow. Diese Städte würden nach ihrer Liquidierung besondere Landgemeinden bilden. (a)

Lodz auf den Märkten von Kolumbia.

In Zusammenhang mit der Aufhebung der Einfuhrrestriktion im Verhältnis zu Polen durch die Regierung von Kolumbia ist die Lodzer Kaufmannschaft mit der dortigen Kaufmannschaft bereits in Briefwechsel getreten, und in den nächsten Tagen werden auch Vertreter der Lodzer Kaufmannschaft die Reise nach Kolumbia antreten, um Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Es muß hervorgehoben werden, daß Kolumbia zu einem Absatzgebiet für billigere Textilwaren und manche Handwerkzeuge werden dürfte. (a)

Die Beerdigung der ermordeten Stanislaw Maj. — Der Mann weiterhin im Gefängnis.

Das Verbrechen, das an der Agowka 236 wohnhaften 32jährigen Stanislaw Maj begangen worden ist, hat immer noch keine endgültige Aufklärung gefunden. Gestern nachmittag fand unter großer Beteiligung die Beerdigung der Ermordeten statt. Der Leichenzug setzte sich um 3 Uhr vom Trauerhause aus auf den alten Friedhof in Chojnik in Bewegung, wo die Beisetzung stattfand. Der Gemann der Ermordeten, Kazimierz Maj, verweilt weiterhin im Gefängnis und hat an der Beerdigung nicht teilgenommen. Die bisher gesammelten Beweise und Spuren sprechen dafür, daß er den Mord an seiner Frau verübt hat. Aus diesem Grunde auch wird er weiterhin im Gefängnis gehalten, trotzdem er das Verbrechen nicht eingestanden hat. Die Untersuchung wird zurzeit von dem Untersuchungsrichter für den Lodzer Kreis Mujew geführt und wird wahrscheinlich einige Wochen dauern. (a)

Unter den Mädem der Zufuhrbahn.

Auf der Babianicer Chaussee hat sich gestern ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Der in Kolicie im Hause 18 wohnhafte Wojciech Przygorzki ging auf der Zufuhrbahnstrecke seinem Heim zu und bemerkte nicht das Herannahen des Zuges, von dem er plötzlich erfasst wurde, unter den Wagen geriet und einen Bruch der Arme und Rippen davontrug. Der Wagen wurde unverzüglich zum Stehen gebracht und der unvorsichtige Przygorzki hervorgeholt. Alsdann wurde ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der dem Verunglückten einen Verband anlegte und ihn in bedenklichem Zustande ins Pohnanski Krankenhaus schaffte. Zu gleicher Zeit wurde von der Polizei eine Untersuchung darüber eingeleitet, wen die Schuld an dem Unglück trifft. (a)

Schon lebensmüde.

Im Hause ihrer Arbeitgeber in der Wrzesnienka 4 versuchte die 21jährige Friseurin Irene Wittig (Drewnowska 50) ihrem Leben dadurch ein Ende zu bereiten, daß sie sich die Adern an den Händen durchschnitt. Nachdem sie in einem Anfall von Nervenzerrüttung die Adern an der linken Hand geöffnet hatte, wollte sie dies auch an der rechten Hand tun, woran sie jedoch verhindert werden konnte. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihr die erste Hilfe und überführte sie in abgeschwächtem Zustande nach ihrer Wohnung.

Im Vorwege des Hauses Pilsudskiego 21 trank die beschäftigungs- und obdachlose 32jährige Marja Strzalkowska eine größere Dosis Jodtinktur. Die Verzweiflungstat wurde von Vorübergehenden bemerkt und die Rettungsbereitschaft herbeigerufen. Der Arzt nahm eine Magenspülung bei der Lebensmüden vor und überführte sie in das Krankenhaus.

Der dritte Selbstmordversuch war im Hause Belazna 16 zu verzeichnen, wo sich der 42jährige Arbeitslose Jozef Olczyl durch den Genuß einer giftigen Flüssigkeit das Leben zu nehmen suchte. Nachdem der Arzt eine Magenspülung bei ihm vorgenommen hatte, beließ er ihn am Orte. (a)

Aus dem Reiche.

11prozentiger Lohnabbau in den Eisenhütten.

Der Lohnabbau gilt ab 1. Mai. — Die Arbeitergewerkschaften protestieren.

In drei Sitzungen hat der Schlichtungsausschuß über den Abbau der Akkordsätze in den Eisenhütten beraten.

Die letzte Sitzung des Schlichtungsausschusses, die am Donnerstag stattfand, begann um 4 Uhr und dauerte bis 3.30 Uhr früh. Der Schiedspruch wurde nicht verkündet. Der Vorsitzende Kaskuth erklärte, daß der Schiedspruch am Dienstag, den 28. Juni, um 4 Uhr nachmittags bekanntgegeben wird. Obwohl der Schiedspruch nicht verkündet wurde, steht nunmehr fest, daß die Akkordsätze um 11 Prozent abgebaut wurden. Der Lohnabbau gilt vom 1. Mai ab. Neue Hüttenverwaltungen, die den Arbeitern die Akkordsätze um einen höheren Prozentsatz abgebaut haben, müssen die Differenz nachzahlen, und Hüttenverwaltungen, die die ungelösten Löhne ausgezahlt haben, können jetzt die Löhne nachträglich kürzen. Der Schiedspruch ist bindend bis zum 31. Dezember 1932.

Wie wir erfahren, haben die Arbeitervertreter Bajbur, Kubik und Buchwald den Schiedspruch nicht anerkannt. Die Entscheidung liegt in den Händen des Arbeitsministers, dem es obliegt, den Schiedspruch als rechtskräftig anzuerkennen oder abzulehnen.

Granate am Geschützrohr explodiert.

Vier Tote.

Auf dem Artilleriechießplatz bei Pomei ereignete sich beim Übungschießen ein folgenschweres Unglück. Eine Granate explodierte auf bisher ungeklärte Weise am Geschützrohr und tötete auf der Stelle zwei Fähnriche, während drei andere schwer verletzt wurden. Nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus erlagen zwei von ihnen den davongetragenen Verletzungen, so daß die Zahl der Toten vier beträgt.

Wahlbeeinflussung durch eine Amtsperson

Ein merkwürdiges Rundschreiben.

Vor langer Zeit veröffentlichte die „Polonia“ den Artikel „Ein Dokument, das stets aktuell ist!“. Es wurde behauptet, daß der Urzond Ziemiński in Teschen zur Zeit der Wahlen an das Gemeindevorstand in Dombowice ein Rundschreiben sandte, in dem offen zum Ausdruck gebracht wurde, daß darauf zu achten sei, damit die Wähler, Ansiedler und sonstigen Bodenbesitzer für die Liste 1 und damit für die Sanacja ihre Stimme abgeben würden, andernfalls man dem Amt Mitteilung zugehen lassen solle. Kurze Zeit nach dem Erscheinen des Artikels wurde gegen Redakteur Strzypczak von der „Polonia“ wegen Verächtlichmachung und Verunglimpfung von Amtspersonen ein Prozeß angestrengt. Nach mehrmaliger Vertagung beschäftigte sich am Freitag mit diesem Fall erneut der Rattowiger Presserichter. Es ist zu sagen, daß der Leiter Humer vom Urzond Ziemiński unter Eid die Erklärung abgab, daß ein solches Rundschreiben, von dem die „Polonia“ berichtete, nie existiert hat und auch niemals herausgegeben worden ist. Interessant waren nun die Aussagen zweier Entlastungszeugen, und zwar des Ortspfarrers Kula und des Gemeindevorsethers Wzglasz, die gerade das Gegenteil ausagten. Nach ihren Aussagen war das fragliche Rundschreiben vorhanden und zudem von dem Leiter Humer unterzeichnet. Unter diesen Umständen mußte das Gericht den Redakteur Strzypczak freisprechen.

Am interessantesten an der ganzen Angelegenheit ist ja wohl die Feststellung, daß doch von gewissen Amtspersonen eine gewisse Wahlbeeinflussung erfolgte, obgleich bekanntlich auf Grund des Wahlgesezes für derartige Vergehen recht harte Freiheitsstrafen angelegt wurden. Aber Wahrscheinlichkeit nach dürfte gegen den Leiter Humer auf Grund der widersprechenden Aussage ein Meineidsverfahren eingeleitet werden.

Sport-Turnen-Spiel

XVIII. Gauturnfest.

Am 25. und 26. Juni im Lodzer Sport- und Turnverein. — Trotz der Krise stärkere Beteiligung als im Vorjahre.

Das Wort Gauturnfest elektrisiert jedesmal die daran Beteiligten, und nicht zuletzt die deutsche Bevölkerung. Die führende Stellung der Deutschen hierzulande im Turnen ist allgemein anerkannt. Nicht jeder aber weiß, wieviel Arbeit und Aufopferung ein Gauturnfest an die Beteiligten stellt, und im besonderen an den Gauturnwart. Die Laien, welche hinter die Kulissen eines solchen Festes einmal schauen würden, ständen gewiß nicht mehr abseits. Sie würden sich die Antwort selbst geben: es muß doch was Großes und Schönes daran sein. Man braucht nicht besonders den Wert des Turnens in Bausch und Bogen hervorheben. Wenn irgend ein Sport nutzbringend für die allgemeine, vielseitige Entwicklung des Körpers ist, so ist es das Turnen in allererster Linie, besonders das wirklich vorzüglich vorbereitete neuzeitige Turnen. Bei den alten Griechen war das Turnen vollständig im besten Sinne des Wortes. Kein anderer Sportzweig konnte auch nur im entferntesten an seine Popularität heranreichen. Erst in der späteren Zeit begannen Einzelleistungen das Turnen zu verdrängen. Die Folge davon sind die späteren Höchstleistungen (Rekorde), welche in unserer „modernen“ Zeit Hochblüten treibt. Schließlich ist für den Leser

wie für die Sache des Turnens folgende Mahnung von Nutzen:

Dem XVIII. Gauturnfest

am 25. und 26. Juni 1932 im Lodzer Sport- und Turnverein zum Geleit:

Liebe Turnbrüder!

Das Gauturnfest steht vor der Tür. Alle Hoffnungen auf bessere Zeiten, wo jeder Mensch seinem Beruf nachgehen könnte, um vom Erwerb seiner Arbeit ein in jeder Hinsicht normales Leben zu führen, wozu er doch berechtigt ist, sind gescheitert. Viele Turnfreunde, die frohen Mutes unentwegt zum Gauturnfest gelübt haben, können heute nicht mehr mitmachen; bei manchen fehlt schon das Notdürftigste, das tägliche Brot; es läßt sich an keinen Ende mehr sparen. Und da erhält der Ruf: „Auf zum Gauturnfest!“

Wer kann denn jetzt noch Feste feiern? Alle, die noch in festem Lohn stehen, alle, die noch täglich ihre Rigarre rauchen, alle, die noch ein- oder zweimal wöchentlich am Stammtisch ihr Glas Bier trinken und klug über die Not der Zeit reden, würden gerne können, wenn sie

wollten. Bei allen denen lasse ich noch eine ganze Reihe Ausnahmen bestehen, die auch einige Abstriche für die unbemittelten Turnbrüder machen könnten. Ich meine, es könnten sich zwei oder drei Turnfreunde zusammenschließen und einen anderen als Patenkind mitnehmen. Das wäre noch eine turnerische Tat! Da würde der stolze Baum unserer Turnerschaft, bei dem tatsächlich hier und da einige Zweige im nächsten Frühjahr nur noch kümmerlich grün werden, neue Zweige treiben lassen. Viele Helfer würden sich beim XVIII. Gauturnfest im stillen einer guten Tat freuen, und viele würden aus Ueberzeugung sprechen: „Die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn!“. Erneut würde der Glaube an Turnergeist und Turnertreue aufblühen, und so würde dieses Turnfest, äußerlich bescheiden, innerlich aber ein Wachsen bedeuten, in den Geist der edlen Turnerschaft hinein. —

Euer Gauturnwart.

Schließlich wollen wir noch erwähnen, daß im Vergleich zum Vorjahre stärkere Beteiligung der Turner und Turnerinnen notiert wurde, und zwar: insgesamt 124 Teilnehmer; davon 78 Turner, 14 Jugendturner und 32 Turnerinnen. Einzelne Turner und Turnerinnen haben sogar zwei Kämpfe mitgemacht, was eine Wettkampfbeteiligung von 180 ergibt.

Teilgenommen haben alle dem Gauverband angeschlossenen Vereine, und zwar: Lodzer Sport- und Turnverein, Turnverein „Kraft“, Turnverein „Dombrowa“, Pabianicer Turnverein, Konstantynower Turnverein, Alexandrower Turnvereine, Gzietzer Turnverein, Tomaszower Turnverein; außerhalb der Wettkämpfe waren noch der Turnverein „Eiche“ und der Radogoszjer Turnverein vertreten. Am Sonnabend wurden nur volkstümliche Wettkämpfe ausgetragen, woran Zwölfkämpfer und Siebenkämpferinnen teilgenommen haben. Besonders erwähnt sei, daß an den Kämpfen 5 Altersturner teilnahmen, von denen der älteste, Reinhold Mijsch aus Gzietz, 52 Jahre zählt. Auch sei die Tatsache hervorgehoben, daß im Vergleich zum Vorjahre die diesjährigen Übungen schwieriger waren. Trotzdem kann man mit den Leistungen im allgemeinen zufrieden sein. Das Kampfergebnis bestand aus den Herren: Paul Schudlich (Gauturnwart), Oskar Triebel (Gauturnwart), Artur Hauschild (Fab. Lv.). Die Siegerliste stellt sich wie folgt dar:

Sieger der Altersturner im Reckkampf.

Rudolf Helm (L.Sp.u.T.V.) 157 Punkte, Ferdinand Anton (Alex. Lv.) 156 P., Ernst Genstor (Alex. Lv.) 143 P. — alle Eichenlaubkränze, Reinhold Mijsch (Gz. Lv.) 113 P., Richard Wagner (Tom. Lv.) 112 P. — Diplome.

Sieger der Turner in der Oberstufe im Zwölfkampf.

Erwin Gützel (L.Sp.u.T.V.) 174 P., Paul Jurke (Lv. „Kraft“) 173 P., Ernst Zimler (Lv. „Dombrowa“) 162 P., Erwin Ludwig (Lv. „Kraft“) 160 P. — Kränze, Bruno Ceidler (L.Sp.u.T.V.) 159 P., Theodor Bropp (L.Sp.u.T.V.) 157 P., Otto Groß (Lv. „Kraft“) 156 P., Oswald Wittmann (L.Sp.u.T.V.) 153 P. — Diplome

Sieger der Turner der Mittelstufe im Zwölfkampf.

Artur Arbeiter (Lv. „Kraft“) 189 P., Adolf Grüning (Konst. Lv.) 182 P., Alexius Hadrian 179 P., Paul Ologowski (L.Sp.u.T.V.) 171 P., Alfred Reks (Gz. Lv.) 171 P., Harry Melbner (Fab. Lv.) 169 P., Karl Pfeiffer (Alex. Lv.) 168 P., Alex Denz (Fab. Lv.) 162 P., Alex Paker (Fab. Lv.) 161 P., Helmut Reinhold (Fab. Lv.) 160 P. — alle Kränze, Albert Pafinski (Konst. Lv.) 158 P., Georg Rosentreter (Tom. Lv.) 156 P., Artur

Heinzer (L.Sp.u.T.V.) 155 P., Karl Salin (Alex. Lv.) 151 P. — Diplome.

Sieger der Turner der Jugendstufe im Siebenkampf.

Hermann Scheurer (L.Sp.u.T.V.) 124 P., Erwin Michel (L.Sp.u.T.V.) 118 P., Edmund Wendland (Gz. Lv.) 104 P., Alfred Ditterle (L.Sp.u.T.V.) 99 P., Erich Nawrot (Gz. Lv.) 96 P. — Kränze, Willibald Josmann (Konst. Lv.) 91 P., Willi Prigel (Tom. Lv.) 87 P., Helmut Reiter (Gz. Lv.) 85 Punkte.

Siegerinnen der Turnerinnen im Siebenkampf.

Ellie Paz (Tom. Lv.) 120 P., Olga Rauchert (Fab. Lv.) 115 P., Marta Michalczywska (L.Sp.u.T.V.) 109 P., Herta Rosentreter (Tom. Lv.) 107 P., Elli Rudolf (Fab. Lv.) 106 P., Lucy Rohr (L.Sp.u.T.V.) 106 P., Leoladia Nawrot (Gz. Lv.) 104 P., Irma Schiller (L.Sp.u.T.V.) 104 P. — Kränze, Lucy Rosentreter (Tom. Lv.) 92 P., Angelika Ulrich (L.Sp.u.T.V.) 92 P., Edith Mergler (Lv. „Kraft“) 89 P., Gertrud Funke (L.Sp.u.T.V.) 89 P., Jadwiga Adamial (L.Sp.u.T.V.) 87 P., Irma Groß (Lv. „Kraft“) 86 P., Hedwig Hübner (L.Sp.u.T.V.) 86 P., Emilie Knoll (L.Sp.u.T.V.) 86 P. — Diplome.

Siegerinnen im volkstümlichen Vierkampf.

Olga Rauchert (Fab. Lv.) 76 P., Elli Paz (Tom. Lv.) 70 P., Marta Michalczywska (L.Sp.u.T.V.) 62 P., Elli Rudolf (Fab. Lv.) 61 P. — alle Eichenlaubkränze, Leoladia Nawrot (Gz. Lv.) 55 P., Alice Witschen (Gz. Lv.) 54 P., Lucy Rohr (L.Sp.u.T.V.) 54 P. — alle Diplome.

Siegerinnen im Dreikampf (Hand- und Gerätefreilübungen).

Hedwig Rohr (Lv. „Kraft“) 52 P., Marta Michalczywska (L.Sp.u.T.V.) 50 P., Irma Schiller (L.Sp.u.T.V.) 49 P., Erika Schulz (Lv. „Kraft“) 49 P., Lucy Rohr (L.Sp.u.T.V.) 48 P., Hedwig Hübner 47 P., Angelika Ulrich 47 P., Jadwiga Adamial 47 P., Eugenie Barczynska 47 P. (alle vom L.Sp.u.T.V.), Elise Apelt (Tom. Lv.) 46 P., Herta Rosentreter (Tom. Lv.) 45 P. — alle Eichenlaubkränze.

Sieger im volkstümlichen Fünfkampf.

Erwin Schäfer (Fab. Lv.) 84 P., Erich Mijsch (Gz. Lv.) 78 P. — Eichenlaubkränze, Alfred Schulz (Konst. Lv.) 74 P., Oskar Jeste (Fab. Lv.) 70 P., Adolf Grüning (Konst. Lv.) 67 P., Hugo Bestel (L.Sp.u.T.V.) 69 P. — alle Diplome.

Am Sonnabend abend, nachdem von 6 bis 8 Uhr die Wettkämpfe stattgefunden hatten, hielt der Präses des Lodzer Sport- und Turnvereins eine kurze Ansprache, in der er alle Erschienenen aufs herzlichste begrüßte. Es schlossen sich dann ein Ringkampfregeln der Jugendbrigade, Elektrisches Reulenschwingen und Eisenreigen der Turnerinnen, sowie lebende Bilder der aktiven Turner an. Das waren alles Aufführungen auf der Bühne. Tanzmusik lieferte das Tölgische Blasorchester, am Sonnabend wie auch am Sonntag. Im übrigen wurden die Attraktionen von der Bühne auch am Sonntag abend nach den Wettkämpfen wiederholt. Die vielen Besucher verweilten angenehme Stunden in den Räumlichkeiten des Lodzer Sport- und Turnvereins bei Unterhaltung und Tanz. Große Freude aber war bei der Verteilung der Preise (Eichenlaubkränze und Diplome) an die Sieger.

Möge die Zahl der Jünger Jahns im neuen Gaujahre noch größer sein als vorgestern und gestern — das wäre dann der beste Erfolg des stattgefundenen Gauturnfestes. Demnach „Gut Heil!“

A. S.

Der Punktekampf in der Liga.

Die gestrigen Spiele um die Polenmeisterschaft brachten eine Sensation, wie sie schon lange nicht zu verzeichnen war. Die Lemberger Pogon konnte dem Tabellenführer Legja auf eigenem Boden eine empfindliche Niederlage beibringen. Legja trat ohne Nawrot und Latufinski an, und dies Experiment kam ihr teuer zu stehen. Es kostete ihr die Führung in der Meisterschaft.

Durch den Sieg der Pogon steht heute die Meisterschaft vollkommen offen. Drei Mannschaften, und zwar Legja, Pogon und Cracovia, können sich mit je 14 Punkten ausweichen. Da aber das Vorverhältnis bei Cracovia das günstigste ist, so steht heute die Altmeistermannschaft an erster Stelle in der Tabelle. Auf die nächsten Kämpfe dieser drei Mannschaften kann man gespannt sein. Jede Stärkung der Position ist eine Chance mehr für den Meistertitel.

Von den weiteren gestrigen Spielen kann berichtet werden, daß Cracovia wieder ihre alte Kampfesform erreicht hat. Sie brachte es fertig, die Warschauer Polonia mit einer 6:2-Niederlage heimzuschicken. Auch Warta konnte mit ihrem Sieg über die Lemberger Czarni zwei kostbare Punkte erringen, die ihr nunmehr die 7. Stelle einbrachten. Das Spiel 22. Regt. — Warszawianka endete unentschieden. Den Tabellenanschluß bildet gegenwärtig die Lemberger Czarni. Durch Urteil des Fußballverbandes verlor Czarni wegen unrechtmäßiger Teilnahme des Spielers Jurkowski 7 Punkte. Czarni hat sich damit selbst einen Strich gedreht, der sehr leicht dazu führen kann, daß diese Lemberger Mannschaft am Jahreschluß aus der Liga verschwindet. Die nächstschlechteste Position hält Polonia inne. Nach Berücksichtigung der gestrigen Spiele und der vom Fußballverband angeordneten Aenderung sieht die Tabelle wie folgt aus:

Der Stand der Ligaspiele.

Spiele	Punkte	Torverhältnis	
1. Cracovia	9	14	29: 9
2. Legja	9	14	23: 9
3. Pogon	10	14	15: 8
4. L. R. S.	9	12	21: 7
5. Warszawianka	9	10	14: 18
6. Garbarna	9	8	16: 16
7. Warta	9	7	20: 23
8. Wisla	8	7	13: 17
9. Ruch	9	7	12: 17
10. 22. Reg.	9	7	15: 21
11. Polonia	9	5	11: 28
12. Czarni	11	5	6: 22

Pogon — Lemberg 2:1.

Warschau. Legja, die ohne Nawrot und Latufinski antritt, spielt bis zur Pause äußerst schwach. Pogon nützt die Situation richtig aus und kann in der 10. und 22. Minute zu Erfolgen kommen. Nach der Pause sind die Platzherren bedeutend besser, beherrschen auch die Situation, können aber nur ein einziges Tor durch Strafstoß erzielen. Schiedsrichter Grabowski.

22. Regt. — Warszawianka 2:2.

Siedlce. Ein äußerst interessantes Spiel. Beide Mannschaften versuchten mit Einsatz ihres ganzen Könnens eine Entscheidung herbeizuführen, was jedoch nicht gelang. Bis zur Pause führt Warszawianka 2:1. Nach der Pause können aber die Militärs durch einen Strafstoß den Ausgleich erzielen.

Warta — Czarni 1:0.

Posen. Dieses Spiel endet mit einem verdienten Siege der Warta, die in diesem Spiel bedeutend besser als die Lemberger Gäste war. Dem Spielverlauf nach hätte das Resultat leicht weit höher sein können.

Cracovia — Polonia 6:2.

Krakau. Der Spielverlauf ist sensationell. B. zur Pause führt Polonia 1:0. In der zweiten Halbzeit nimmt sich aber Cracovia ernstlich zur Arbeit, fast serie-weise werden die Angriffe durchgeführt, die wiederholt Erfolge einbringen. So können kurz hintereinander Chruscinski, Chubinski, Malczyk und Zielinski Tore erzielen. Bis zum Schluß erhöhen Malczyk und Zielinski die Torzahl auf 6. Für Polonia ist Szczepanski in der 43. Minute erfolgreich. Schiedsrichter Krajcarek.

Meisterschaftsspiele der A-Klasse.

Die gestrigen Spiele waren nicht minder reich an Sensationen als die in der Liga. In erster Linie muß die unerwartete Niederlage der Touristen im Kampf mit dem Strzelecki Klub Sportowy notiert werden. Durch diesen Punktverlust müssen die Violetten ihre Anwartschaft auf die Meisterschaft aufgeben. Lodzer Sport- und Turnverein hat nunmehr eine freie Bahn, und es dürfte schon ganz unnatürlich zugehen, wenn den Turnern der Titel noch streitig gemacht wird. Die Spiele zwischen den Turnern und WKS und LKS — Wima endeten torlos, dagegen besiegte Gatoah PTC und Widzew Orlan.

Die gestrigen Resultate lauten:

L.Sp.u.T.V. — WKS	0:0
Gatoah — PTC	3:0
LKS — Wima	0:0
Strzelecki — Touring	3:1
Widzew — Orlan	4:2

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz.

Spiele	Punkte	Torverhältnis	
1. L. Sp. u. T. v.	11	18	37: 7
2. L. R. S. 16	11	15	20: 13
3. Touring	12	14	33: 18
4. Strzelecki	12	13	20: 18
5. Widzew	10	11	23: 13
6. Wima	10	10	19: 22
7. L. R. S.	12	10	15: 21
8. Gatoah	9	10	9: 13
9. P. T. C.	10	3	9: 38
10. Orlan	9	2	14: 36

Red Star verliert gegen LKS 4:1.

Gestern fand auf dem LKS-Platz ein Fußballspiel zwischen der französischen Mannschaft Red Star und unserem Lokalmatador statt. Einen ausführlichen Bericht können wir leider nicht bringen, da die Veranstalter unseres Sportberichterstatte sonderbarerweise keinen Einlaß gewährten.

Rapid (Wien) siegt auch in Oberschlesien.

Die Wiener absolvierten in Oberschlesien zwei Fußballspiele, die sie auch gewannen. Die kombinierte Mannschaft FC-Amatorski verlor 5:2 und Ruch 4:0.

Aus Welt und Leben.

Die Cholera-Gefahr in China.

Die Cholera-Gefahr hat sich nunmehr auch in Kanton und in anderen Städten Südhinas bemerkbar gemacht. Besonders hat sie sich in Amoi ausgebreitet, wo etwa 200 Erkrankungen festgestellt worden sind. Die Gesamtzahl der Erkrankungen beträgt nunmehr etwa 1000 Fälle.

Betram soll von Eingeborenen getötet sein.

„Times“ meldet aus Windham, daß einem Bericht von australischen Eingeborenen zufolge ein wilder Eingeborener die verschollenen deutschen Flieger Betram und Klausmann an einer Stelle im Busch in der Nähe des Flugzeuges „Atlantic“ mit einem Speer getötet habe. Von Windham sei eine Polizeibehörde unterwegs, um das Gerücht nachzuprüfen. Ferner sei eine Suchabteilung von der Forest River Mission ausgesandt worden, um an der Küste nach den deutschen Fliegern Nachforschungen zu halten.

Eine Klage gegen Erzherzog Wilhelm.

Das Zivilgericht von Peronne (Frankreich) hatte sich vor kurzem mit einem Prozeß zu beschäftigen, den ein Einwohner von Athdes (im Somme-Bezirk) gegen den ehemaligen deutschen Kaiser als obersten deutschen Kriegsherrn angestrengt hatte und in dem er auch Schadenersatz für den Tod seiner im Kriege von einer französischen Granate getroffenen Tochter verlangte. Die Klage gründete sich u. a. darauf, daß die Deutschen es verjäumt hätten, die Zivilbevölkerung rechtzeitig aus der Ortschaft zu entfernen. Das Gericht hat nunmehr das Urteil gefällt und den Kläger abgewiesen. In der Begründung des Urteils heißt es, daß der ehemalige deutsche Kaiser nur als Vertreter des deutschen Reiches verantwortlich gemacht werden könne. Da er diese Eigenschaft jedoch nicht mehr bestreite, habe das Gericht auch keine Möglichkeit, ihn zu belangen.

Verlagsgesellschaft „Volkspreffe“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berke. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer Straße 1

